

NACHRICHT

HOCHSCHULE

Studentenwerke wollen mehr Berater

BERLIN – Damit die Beratungskapazitäten der Studentenwerke schritt halten können mit der stetig wachsenden Zahl von Studierenden, fordert das Deutsche Studentenwerk (DSW) eine Verdopplung des Beratungspersonals bis zum Jahr 2017. Zu den bestehenden rund 120 Beratern sollten noch einmal mindestens weitere 120 hinzukommen, fordert der Verband. „Bund und Länder bauen über ihre gemeinsamen Hochschulpakete die Studienplatzkapazitäten aus. Nun muss die soziale Infrastruktur genauso ausgebaut werden“, sagte DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde in dieser Woche. Die studienbegleitende Beratung ist in seinen Augen ein Schlüsselfaktor für den Studienerfolg. Der Bedarf der Studenten nach Beratung habe zugenommen. (cw)

DAS URTEIL DER WOCHE

Kündigung wegen Bespuckens

KÖLN – Arbeitnehmer müssen mit einer fristlosen Kündigung rechnen, wenn sie Kollegen beleidigen und bespucken. Dem Arbeitgeber ist es danach nicht zumutbar, das Arbeitsverhältnis fortzusetzen. Eine vorherige Abmahnung ist nicht erforderlich. Das teilte der Deutsche Anwaltverein mit. Er beruft sich auf ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln.

In dem verhandelten Fall hatte ein Versicherungsmakler gegen seine Kündigung geklagt. Die hatte er erhalten, nachdem er eine Kollegin, die gleichzeitig seine Ex-Frau war, bespuckt und mehrmals im Büro vulgär beschimpft hatte. Vor Gericht hatte seine Kündigungsschutzklage keinen Erfolg. Der Mann habe angesichts der Schwere seines Fehlverhaltens wissen müssen, dass der Arbeitgeber so etwas nicht dulden könne. Die Beschimpfung sowie das Bespucken seien hochgradig gefährliche Ehrkränkungen. (dpa)

Aktenzeichen: Az.: 11 Sa 663/12

Erstes Semester erfolgreich gemeistert

Der im Herbst neu an der Technischen Universität Chemnitz gestartete Studiengang für Grundschullehrer ist gut angelauten. Das bestätigen Studenten und Professoren.

VON CHRISTIAN WOBST

CHEMNITZ – In anderthalb Jahren einen neuen Studiengang an einem neuen Standort aus dem Boden stampfen – die Verantwortlichen an der Technischen Universität Chemnitz wussten, dass das ein ehrgeiziges Ziel ist. Doch es wurde geschafft: Im Oktober startete das Studium für die neuen Grundschullehrer. Jetzt, nach dem ersten Semester, ist Bernd Dühlmeier, dem Direktor des Zentrums für Lehrerbildung, die Freude darüber, dass bisher alles nach Plan läuft, anzumerken. An einigen Stellen muss allerdings noch gedreht werden. So sind von den fünf Professoren und vier Juniorprofessoren, die für die Ausbildung geplant sind, bisher nur vier an Bord. „Das Lehrangebot ist dennoch gesichert“, versichert Bernd Dühlmeier.

Anpassungen wird es in Zukunft auch bei den Praktika der jungen Leute geben. Die sollen besser auf die einzelnen Seminargruppen abgestimmt werden. Der frühzeitige Kontakt zwischen Studierenden und Schülern war den Verantwortlichen bei der Planung des Studienganges besonders wichtig. „Früher konnte man in einem Lehramtsstudium sehr weit kommen, ohne auf einen Schüler zu treffen. Als man dann Kontakt mit den Schülern hatte, hat man das Studium halt bis zum Ende durchgezogen, weil man schon so viel Zeit investiert hatte“, sagte Christoph Fasbender im Herbst bei der Vorstellung des Studienganges. Der Prorektor weiß, wovon er spricht, er hat das erste Staatsexamen absolviert und dann in der Wissenschaft Karriere gemacht.



Frauke Ludwig, Antje Strobel und Anne Barth (v. l. n. r.) lassen sich an der Chemnitzer Universität zu Grundschullehrern ausbilden. Bernd Dühlmeier, Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Professor für Schulpädagogik der Primarstufe, ist einer ihrer wichtigsten Ansprechpartner. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Auf die Praktika in den Grund- und Förderschulen werden die Studenten in den Vorlesungen intensiv vorbereitet. „Mit der klassischen Beobachtung oder in Form eines Interviews müssen die Studenten in diesen Praktika die verschiedensten Fragen beantworten“, erläutert Bernd Dühlmeier. Wie wird Grundschulunterricht geplant? Wie erfolgt die Bewertung von Leistungen? Wie geht der Lehrer mit Störungen im Unterricht um? – lauten einige der Fragen. In Bernd Dühlmeiers Augen profitieren auch die beteiligten Schulen von den Studenten – schließlich bringen diese in vielen

Fällen nicht nur frische Ideen, sondern auch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den Vorlesungen mit in die Schulen.

Auffallend ist, dass es unter den 106 Studenten – 98 sind Frauen – viele Quereinsteiger gibt. Eine von ihnen ist Anne Barth. Die 31-Jährige aus Bad Schlema hat viele Jahre als Logopädin gearbeitet und war sogar in der Erwachsenenbildung tätig. „Irgendwann habe ich gemerkt, dass in der Arbeit als Grundschullehrer meine Zukunft liegen sollte. Eine leichte Entscheidung, aus einem regulierten Arbeitsleben wieder in den Hörsaal zu wechseln, war es aber für

mich nicht“, sagt sie. Antje Strobel ging es ähnlich. Die 39-Jährige hat lange im Großhandel als Buchhalterin gearbeitet. „Für den Wechsel gab es viele Gründe: Der Hauptgrund war aber, dass ich gern etwas mit Menschen machen wollte“, sagt die Oelsnitzerin. Mit Berufungs- und Lebenserfahrung kommen die angehenden Lehrer in den Schulen natürlich gut an. Aber nicht nur dort. „Ich finde, es ist eine perfekte Mischung, dass in den Vorlesungen Abiturienten neben denjenigen sitzen, die schon als Familie Erfahrung gesammelt haben“, sagt die 19-jährige Frauke Ludwig.

Das Studium

Das Studium für Grundschullehrer dauert in Chemnitz acht Semester. Es schließt mit dem ersten Staatsexamen ab. Es folgen ein Jahr Vorschuldienst und das zweite Staatsexamen. Im Februar 2019 könnten die ersten Chemnitzer Grundschullehrer im Klassenzimmer stehen.

Die Studenten können eines der fünf studierten Fächer wählen, die im Studiengang angeboten werden: Deutsch, Mathematik, Anglistik, Ethik/Philosophie und Wirtschaftstechnik-Haushalt und Soziales (WTH).

Eisproduzent ist jetzt Ausbildungsberuf

„Fachkraft für Speiseeis“ lernt ab 1. August in einem köstlichen Handwerk

BONN – Bereits ein Löffel Eis genügt, um Glücksgefühle im Gehirn auszulösen – das haben britische Hirnforscher kürzlich herausgefunden. Was aber ist bei der handwerklichen Herstellung von Speiseeis oder Speiseeiserzeugnissen und im Umgang mit Gästen alles zu berücksichtigen, damit diese Glücksgefühle eintreten können? Das weiß in Zukunft die „Fachkraft für Speiseeis“.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat jetzt im Auftrag der



Junge Leute können sich jetzt zur „Fachkraft für Speiseeis“ ausbilden lassen. FOTO: SOME.ONER/FOTOLIA

Bundesregierung eine neue dreijährige Berufsausbildung entwickelt. In den ersten beiden Ausbildungsjahren werden die Auszubildenden gemeinsam mit dem Ausbildungsberuf „Fachkraft im Gastgewerbe“ beschult. Gegenstand des dritten Ausbildungsjahres sind dann Tätigkeiten rund um die handwerkliche Herstellung von Speiseeis. Der neue Ausbildungsberuf soll nach Angaben des BIBB zum 1. August starten. (cw)

Keine Zeit für Freizeit

60 Prozent der Akademiker arbeiten am Wochenende

KÖLN – Sechs von zehn berufstätigen Akademikern (60 Prozent) arbeiten auch am Wochenende und an Feiertagen. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Yougov hervor.

Mehr als jeder Vierte (27 Prozent) ackert dabei freiwillig an diesen Tagen – nur von jedem Dritten (33 Prozent) wird das verlangt. Von denen, die am Wochenende und an Feiertagen arbeiten, tut dies mehr als jeder

Dritte (37 Prozent) zirka einmal pro Monat. Bei mehr als jedem Vierten (27 Prozent) kommt es jede Woche vor.

Berufliche Telefonanrufe und E-Mails checkt jeder Zweite (50 Prozent) in der Freizeit. Das wird wiederum nur von rund jedem Siebten (14 Prozent) verlangt – mehr als jeder Dritte (36 Prozent) macht es aus eigenem Antrieb. Für die Studie wurden 744 berufstätige Akademiker befragt. (dpa)

ANZEIGEN

azubi & studientage
DIE MESSE FÜR AUSBILDUNG UND STUDIUM
Chemnitz 29./30. März 2014
Messe Chemnitz Sa. und So. 10-16 Uhr
FINDE DEINEN TRAUMBERUF

Wenn ich groß bin, werde ich Meisterin im Fassadenklettern!

www.azubitage.de

INFOTAGE

Abitur oder Fachabitur Berufliches Gymnasium Fachoberschule Kolleg (Abitur für Erwachsene)

Am J.-A.-Stöckhardt-Gymnasium der F+U Sachsen findet am 29. März von 10:00 bis 14:00 Uhr in Chemnitz, Rathausstraße 7 (Chemnitz Plaza, direkt an der Zentralhaltestelle) ein Tag der offenen Schule am Beruflichen Gymnasium, an der Fachoberschule für Wirtschaft und am Kolleg statt. Schüler und Erwachsene, die das Fachabitur oder Abitur erlangen bzw. nachholen wollen, können sich unter anderem über Zugangsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten informieren. In dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit an der Präsentation der Schülerprojekte teilzunehmen, die in der vorangegangenen Projektwoche bearbeitet wurden. Nähere Auskünfte erhalten Sie vom Stöckhardt-Gymnasium unter 03 71 666 01-50, E-Mail: abitur@fuu-sachsen.de, Internet: www.stoekhardt-gymnasium.de

Die Berufsfachschule für Altenpflege i.G.von TÜV Rheinland lädt am 29.03.2014 von 10-12 Uhr zur persönlichen Beratung zur Ausbildung/Umstellung zum/zur staatl. gepr. Altenpfleger/in ein. Infos und Termine erhalten Sie unter 0371/866 1731 oder www.tuv.com/akademie-chemnitz

Experten beraten zu Studium und Ausbildung

In ein paar Wochen erhalten viele sächsische Schüler ihre Abschlusszeugnisse. Und wie geht es danach weiter? Antworten gibt es bei einem Telefonforum am Donnerstag.

CHEMNITZ – Wer jetzt eine Abschlussklasse besucht, steht vor einer schwierigen Entscheidung. Viele Schüler fragen sich: Was soll ich werden? Welcher Beruf ist für mich der richtige? Beginne ich eine Ausbildung oder ein Studium? Oder soll ich erst einmal eine Pause einlegen, an einem freiwilligen Jahr teilnehmen oder mich einfach einmal im

Ausland umsehen? Und, wenn ich mich für eine Ausbildungsstelle bewerbe, was kann ich nach der Ausbildung werden? Antworten auf diese Fragen und viele mehr soll es am 27. März bei einem Telefonforum der „Freien Presse“ geben. Schüler, Eltern und Großeltern sollten sich deshalb den kommenden Donnerstag und die Zeit von 16 bis 18 Uhr bereits jetzt dick im Kalender anstreichen.

Als Experten sind mit dabei: Marion Köthe, Berufsberaterin für Haupt- und Realschüler bei der Agentur für Arbeit Chemnitz, die sich unter anderem über alle Fragen zu allen Berufen von A bis Z, zu Bewerbungen, zur Berufswahl, zu schulischen Ausbildungsmöglichkeiten, zu Zuschüssen für Bewerbungskosten und zur Berufsausbil-

dungsbeihilfe freut. Ines Gottwald, Berufsberaterin für akademische Berufe bei der Agentur für Arbeit Chemnitz, beantwortet unter anderem Fragen zu Studienmöglichkeiten. Ulrich Bogun, Referatsleiter Berufliche Bildung bei der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, ist der Experte für alle Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten in kaufmännischen oder gewerblich-technischen Berufen sowie zu Berufen im Hotel- und Gaststättengewerbe. Christa Loebert, Ausbildungsberaterin bei der Handwerkskammer Chemnitz, freut sich über Fragen zu Ausbildungsmöglichkeiten in Handwerksberufen. Tobias Bauer, Studienberater der Technischen Universität Chemnitz, beantwortet Fragen zu Studienmöglichkeiten an der Chemnitzer Universität. (cw)



Am Donnerstag stehen Experten am Telefon zu allen Fragen rund um Studium und Ausbildung Rede und Antwort. FOTO: BRIAN JACKSON/FOTOLIA

Das Telefonforum

Marion Köthe, Berufsberaterin der Arbeitsagentur, ist unter der Rufnummer 0371 656-88381 erreichbar.

Christa Loebert, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Chemnitz, hat die Rufnummer 0371 656-88382.

Ulrich Bogun, Referatsleiter der IHK, ist unter 0371 656-88384 erreichbar.

Tobias Bauer, Studienberater der TU, hat die Nummer 0371 656-88385.

Die Experten sind am 27. März von 16 bis 18 Uhr erreichbar.

Im Internet beantwortet die Fragen Ines Gottwald von der Arbeitsagentur unter www.freiepresse.de/livechat.